Die Millionen-Quelle : das Luxushotel Quellenhof in Bad-Ragaz wird neugebaut

Autor(en): **Hug, Ralph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120145

Nutzungsbedingungen

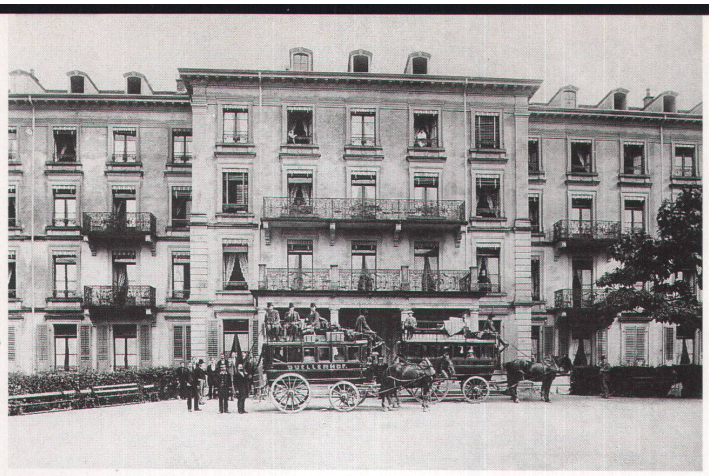
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bilder: Oberländer Tagblatt

Das Hotel Quellenhof um 1890

Die Millionen-Quelle

Im St. Galler Bäderkurort Bad Ragaz wird das Luxushotel Quellenhof abgerissen und in alter Art wieder aufgebaut. Die Denkmalpflege murrt, kann aber nichts machen. Kritiker ärgern sich: Ein schlecht gemachtes Plagiat. Doch das stört die Bauherren wenig.

Rund um den Quellenhof in Bad Ragaz sprudeln nicht nur Thermalwässer, sondern auch Millionenbeträge. Um das Dorf wieder zum Weltkurort aufzurüsten, wendet die Thermalbäder und Grand-Hotels Bad Ragaz AG, die T&G, insgesamt 178 Mio. Franken auf. Nachdem ihr anderes Haus, das Grand-Hotel Hof Ragaz, die Tamina-Therme, das Helena-Bad, der Gesundheitsclub und eine Golfanlage errichtet bzw. erneuert worden sind (HP 10/93), ist nun das Flaggschiff an der Reihe. Der Quellenhof, ein vom Glarner Kurortgründer Bernhard Simon im Jahre 1867 erbauter Palast, wird abgerissen und in Anlehnung an den spätklassizistischen Stil für 68 Mio. Franken neu gebaut. Das Projekt sieht 106 Suiten mit 163 Betten vor. Jede Suite hat einen Balkon. Es soll ein Luxushotel werden, «von dem man spricht».

Hotel als Disney-Land

Das Ziel ist schon erreicht, wenn auch anders als gedacht. Der St. Galler Heimatschutz tat den Neubau als «reine Konsumkulisse» ab. Laut Ex-Präsident Werner Binotto zieht die Erlebnis-Scheinwelt von Disney-Land und Shopping-Malls nun auch in die Hotellerie ein. Die Bauherren wollen ihr Projekt dagegen als «schöpferischen Historismus» verstanden wissen. Der Architekt Karl Steffen, der in Zug die Hotel Research & Consulting führt, darf selber keine Auskunft geben. Der Bauherr Alfred E. Urfer, auch er ist selber Architekt, hat wohl recht, wenn er meint: «Luxus ist heute Raum und Dienstleistung. Er drückt sich insbesondere in der grosszügigen Bemessung aller Räume aus.» Der springende Punkt ist aber, wie diese Räume entstehen, und da macht es sich Urfer einfach: «Das Projekt setzt beim Bestehenden an. Wir verzichten bewusst auf Experimente, auf exaltierte Formen.» Verzichtet hat man damit auf ein zeitgemässes Hotel, das man sich beispielsweise über einen Wettbewerb oder einen Auftrag an ausgewiesene Hotelarchitekten in der Schweiz (z. B. Regina und Alain Gonthier) oder Österreich (z. B. Alois und Elena Neururer) hätte beschaffen können. Nun gut – der Quellenhof soll also im alten Stil wieder entstehen, obschon sich vom Planen übers Bauen bis zum Betreiben und zur Gästeschar alles radikal verändert hat. Gespannt sind wir nur auf eines: Wie echt wird das Falsche sein? Wieviel Sorgfalt werden Architekt und Bauherr darauf verwenden, dass z. B. die Brüstungen und Säulen dem handwerklichen Standard des 19. Jahrhunderts entsprechen? Wie werden die neuen Materialien vertuscht?

Gespräche fanden nicht statt

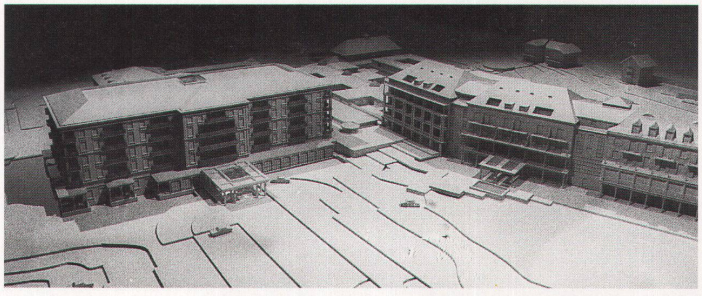
Mit der Stelle, die viel von historischen Angelegenheiten versteht, der kantonalen Denkmalpflege, mochte der Bauherr nie sprechen. Die Beamten selber konnten gegen den Abbruch nichts ausrichten, obwohl der Quellenhof im kantonalen Richtplan als ein zu erhaltendes Baudenkmal gegolten hat. Diese forsche Bauherrenart ist allerdings nichts Neues. Ärger mit den Bad Ragazer Thermalherren gab's schon vor drei Jahren. Damals stand die Erweiterung der Bäderklinik Valens auf dem Programm. Der Kanton sollte zahlen, doch die Besitzerin T&G wollte ihm nur eine minimale Mitsprache einräumen. Prompt geriet die vornehme Firma ins Gerede. Der Umstand, dass die T&G mit 650 Beschäftigten zum grössten Arbeitgeber im Sarganserland aufgestiegen ist, stellt sicher, dass sich ihre Wünsche erfüllen. Auch trägt das Versprechen, dass 78 Prozent der Bauaufträge in die Region vergeben werden, zu ihrer Macht etliches bei.

Kinder nicht erwünscht

Trotzdem: Den Badbetreibern steht die Dorfbevölkerung reserviert gegenüber. Zwischen Kurzone und Dorf verläuft ein Graben. Laute Kinder sind unerwünscht, deshalb müssen Schulklassen ins Hallenbad der Nachbargemeinde Mels ausweichen. Zu reden gibt jetzt ein Wall, der künftig die Einsicht in den neuen Quellenhof von der Strasse her verunmöglichen soll. Bis jetzt war der Kurpark frei zugänglich. Ein Trost: Kürzlich durfte das Volk in die Hotelhallen: Das Inventar wurde ausverkauft, ausgenommen das Silber und die Antiquitäten.

Ralph Hug

Das Modell des Neubaus für 68 Mio. Franken in spätklassizistischem Stil



Interessenfilz

Wenn Alfred E. Urfer, Verwaltungsratspräsident der T&G zum traditionellen Neujahrsball in den Quellenhof ruft, eilt die Prominenz herbei. Die St. Galler Regierung trabt jeweils beschlussfähig an und lässt sich mit Hummer und Steinbutt verköstigen. Der T&G-Aktionärskreis ist ein Who-is-who der Ostschweizer High-Society. Schmidheiny, Stoffel, Caroni – kein grosser Namen fehlt. Auf Dividenden verzichten die Teilhaber generös. Zurzeit wird die Kapitalbasis auf 15,9 Millionen Franken aufgestockt. Schwergewichtiger Aktionär und Vizepräsident des Verwaltungsrates ist Thomas Schmidheiny. Schon sein Vater, der Industriepionier Max Schmidheiny, zählte zu den Förderern der Therme. Präsident ist Alfred E. Urfer, der diskrete Mann von Bad Ragaz. Die Ragazer machen sich allerdings lustig darüber, dass er sich wohl Architekt ETH nennt, aber kein Diplom hat. Dafür geht ihm der Ruf des gewieften Geschäftsmanns voraus. Als Inhaber des Architekturbüros Urfer, Sidler und Partner kassiert er Aufträge der T&G. Der Thermalchef hat inzwischen seine Anteile am Architekturbüro verkauft.